

Redaction:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;

bei der Post und den auswärtigen Commisanten

1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,

Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 38.

Hirschberg, Sonntag, den 14. Februar 1886.

7. Jahrg.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Februar. Se Maj. der Kaiser hatte gestern Nachmittag, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, eine Konferenz mit dem Unterstaatssekretär Grafen Herbert von Bismarck. Am Abend besuchte Se. Majestät das Ballfest bei den Kronprinzlichen Herrschaften im königl. Schlosse und verweilte auf demselben bis gegen 12 Uhr. — Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen, empfing darauf den General-Lieutenant und General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill, welcher sich vor Antritt seiner etwa dreiwöchigen Urlaubsreise nach Rußland abmeldete, und arbeitete Mittags längere Zeit allein. — Nachmittags statteten die Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und deren Prinzessin-Tochter Charlotte im königl. Palais einen Besuch ab. Darauf unternahm Se. Majestät der Kaiser, begleitet vom dienstthuenden Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant v. Petersdorff, eine Spazierfahrt.

—* Se. K. H. der Prinz Georg (geb. 1826) feierte heute seinen 60. Geburtstag und zu gleicher Zeit sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Er wurde 1836 zum Secondelieutenant, und 1861 zum Chef des 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4 und vor 20 Jahren zum General der Cavallerie ernannt. Höchst-derselbe empfing im Laufe des Tages die Gratulationsbesuche der in Berlin anwesenden hohen Herrschaften; auch hatten zur Feier des Tages die königlichen und die prinziplichen Palais besetzt und zahlreiche Personen hatte ihre Namen in die im prinziplichen Palais ausgelegten Bücher eingetragen.

—* Der Bundesrath nahm in seiner gestrigen Sitzung von den vorgelegten Aktenstücken über die deutschen und französischen Besitzungen an der Westküste von Afrika und in der Südsee Kenntniß und beschloß,

die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1882/83 dem Ausschuss für Rechnungswesen zu überweisen. Hierauf wurden mehrere Eingaben, betreffend die Befreiung einzelner Betriebe von der Unfallversicherungspflicht, sowie eine Eingabe wegen Errichtung weiterer Schiedsgerichte für eine Berufsgenossenschaft erledigt.

—* Kaum ist der Mörder Schu nicht durch das Beil des Henkers vom Leben zum Tode gebracht, so haben wir schon wieder über eine neue Bluttat zu berichten, die am Mittwoch Abend an der Grenze des Berliner Reichthums verübt worden ist. Der Arbeiter Max Täubert hat seine „Braut“, die unverheiratete Marie Langnick, mit welcher er in wilder Ehe lebte, erstochen, und bei seiner bald darauf erfolgten Verhaftung erklärt, daß er es mit Absicht und vollster Ueberlegung gethan.

—* Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung den Rest des Etats fast durchweg nach den Beschlüssen der zweiten Lesung, genehmigte sodann den Etat im Ganzen gegen die Stimmen der Socialdemokraten und nahm nach Ablehnung einiger anderweitiger Resolutionen eine Resolution an, in welcher die verbliebenen Regierungen um Vorlage eines Gesetzes ersucht werden, welches die Unterstützung der Angehörigen von zu Uebungen eingezogenen Reservisten und Landwehrleuten regelt. Abweichend von den Beschlüssen der zweiten Lesung wurden unter Zustimmung des Chefs der Admiralität General-Lieutenant v. Caprivi, sowie des Reblers der conservativen Partei unter Streichung von 572000 Mk. bei einigen anderen Positionen statt der in zweiter Lesung gestrichenen 800000 Mk. als erste Rate zum Bau eines neuen Hofes 600000 Mk. bewilligt.

Mainz, 11. Februar. In dem Brauer-Etablissement der „Rheinischen Bierbrauerei“ in Weisenu fand heute Vormittag beim Fäßpichen eine Explosion statt, in Folge dessen 6 Personen schwer verletzt sein sollen. Zwei der Verwundeten sind bereits hierher in das Spital gebracht worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Februar. Die Mächte sind durch den

Fürsten von Bulgarien veranlaßt worden, dahin zu wirken, daß bei Ablauf des serbisch-bulgarischen Waffenstillstandes Sicherheit dafür vorhanden sei, daß keine neuen Complicationen zwischen beiden Ländern entstehen.

England.

* Nun ist es auch in der Provinz in den letzten Tagen mehrfach zu Kundgebungen beschäftigtungsloser Arbeiter und im Anschluß an diese zu Ausschreitungen gekommen. So griff in Leicester die Volksmenge mehrere Strumpfwaren-Fabriken an, die durch einen Strike ihrer Arbeiter zum Stillstand gekommen sind, und zerstörte die Maschinen, demolirte die Fenster etc. Die Polizei stellte schließlich die Ruhe wieder her. Weiter wird der „Köln. Ztg.“ unter dem 11. d. Mts. telegraphirt: Alle Blätter äußern einstimmig, daß der gestrige Tag wohl der angstreichste gewesen, welchen London seit Jahren erlebte. Fast in der ganzen Stadt waren die Läden Nachmittags geschlossen wie Sonntags und theilweise verbarrikadirt.

London, 12. Februar. Aus Leicester wird von heute Mittag gemeldet: Die Unruhen erneuerten sich seit heute früh stärker. Die Ruhestörer drangen in mehrere Magazine ein, zertrümmerten die Fenster und bewarfen die Polizei mit Steinen. Die Behörden forderten die Bürger auf, sie bei der Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen.

Geschichtliche Erinnerungen.

14. Februar 1546 Luther hält seine letzte Predigt in Eisleben. — 1689 Deutschland erklärt an Frankreich den Krieg. — 1863 Rußland und Preußen unterhandeln wegen Unterdrückung des polnischen Aufstandes.

15. Februar 1763 Hubertsburger Friede. — 1877 der Rhein bei Basel 15 Fuß über Normal.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Reden Sie vernünftig, Doktor, ich verstehe das krause Zeug nicht.“

„Haben Sie noch niemals daran gedacht, daß Ihr Bruder trotz seiner Verurtheilung schuldlos sein könne?“

„Nein,“ erwiderte Grind kopfschüttelnd. „Die Geschichte ist ihm bewiesen worden, wer kann da noch zweifeln? Ich glaube, Sie finden in der ganzen Stadt keinen Menschen —“

„Ich glaube an seine Schuldlosigkeit,“ fiel Simon Riese ihm in die Rede. „Ihr Bruder hat mir gestern seine Geschichte erzählt — sie machte auf mich einen durchaus glaubwürdigen Eindruck.“

„Davon hat Martin mir nichts gesagt —“

„Weil er nicht mit Ihnen allein gesprochen hat. Die Geschichte muß ganz unter uns Männern bleiben, denn darin werden Sie mir Recht geben, daß die Frauen alle nicht schweigen können.“

„Natürlich,“ nickte der Bäckermeister. „Aber ich sehe noch keinen Zweck in dieser Heimlichkeit. Wenn mein Bruder wirklich schuldlos ist, was ich heute noch nicht glaube, dann kann er's ja auf offener Straße aussprechen und eine neue Untersuchung fordern.“

„Und die Schuldigen warnen, daß sie sich vor ihm in Acht nehmen? Das wäre der sicherste Weg, Alles zu verderben, Verehrter Herr! Daß Ihr Bruder begnadigt worden ist, können wir leider nicht geheim halten; wir dürfen es auch nicht, denn schon das

würde die Schuldigen warnen, die in dem sicheren Glauben erhalten werden müssen, daß ihre Schuld niemals an den Tag kommen könne. Mir allein muß es überlassen bleiben, im Geheimen alle Nachforschungen zu betreiben. Hab' ich den Schuldigen, dann mag er seine Rechnung mit dem Himmel machen, denn seine Uhr ist abgelaufen.“

„Mit hoch emporgeschobenen Brauen blickte Heinrich Grind den kleinen Mann starr an. „Wenn Sie das fertig bringen könnten!“ sagte er, tief aufathmend. „Sie könnten jedes Opfer von mir fordern, ich würde es gern bringen.“

„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube,“ erwiderte der Doktor scherzend. „Wir werden über das Opfer später reden, dann will ich Sie an Ihr Opfer erinnern.“

„Und ich werde Ihnen beweisen, daß ich ein Mann von Wort bin! Auf wen haben Sie Verdacht geworfen?“

„Ich darf es nicht sagen, aber Sie können es errathen.“

„Streicher?“

„Vielleicht!“

„Oh, wenn Sie diesem Burschen die That beweisen könnten, dann —“

„Dann wäre Martin unglücklich, weil er die Tochter des Mannes heirathen will. Indessen darf mich der Gedanke daran nicht abhalten, meinen Weg zu verfolgen. Ich sage Ihnen noch einmal: ich bin von der Schuldlosigkeit Ihres Bruders überzeugt, und ich werde nicht ruhen, bis ich ihm in den Augen der Welt

volle Genugthuung verschafft habe. Inzwischen müssen Sie auch das Ihrige thun und den unglücklichen Bruder unterstützen, damit er nicht dumme Streiche macht, die ihn wieder ins Gefängniß bringen. Thun Sie es hinter dem Rücken Ihrer Frau, damit der Hausfriede nicht gestört wird. Ihr Bruder hat neue Kleidung nöthig — Martin kann auch den Unterhalt des Vaters nicht allein bestreiten. Am einfachsten wäre es, wenn Sie den Bruder hier aufnehmen wollten, am einfachsten und auch am billigsten; aber ich rathe Ihnen nicht dazu, Ihrer Frau wegen —“

„Nein, nein, davon kann jetzt keine Rede sein!“ unterbrach ihn der Bäckermeister rasch, indem er in seine Westentasche griff. „An das Alles, was Sie mir da sagen, habe ich auch schon gedacht; meinen unglücklichen Bruder werde ich nicht im Stich lassen, wenn ich auch früher nicht auf dem besten Fuße mit ihm gestanden habe. Es war nicht meine Schuld, daß die Frau sich uns gegenüber so hochmüthig benahm; außerdem konnte ich auch die Gierlichkeit meines Bruders nicht billigen. Wenn er auf die alte Bahn zurückkehrt, dann ziehe ich meine Hand wieder von ihm ab, das mögen Sie ihm sagen; ich will nicht, daß mein sauer erworbenes Geld in's Wirthshaus getragen wird. Hier, nehmen Sie das; verwenden Sie das Geld zu seinem Besten — Sie können ja mit Martin darüber beraten. Aber sagen Sie meiner Frau nichts — sie ist sparsam und sieht auf den Pfennig.“

„Unbesorgt, ich kann schweigen!“ sagte der Doktor, indem er die Banknoten einsteckte. „Ich wußte, daß ich mich in Ihrer Menschenfreundlichkeit nicht täuschen

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 13. Februar.

* In vielen Zeitungen figurirt augenblicklich nachstehende Annonce: „Eis-Meierei Aachen kauft ganze Waggonladungen magerer □ Backsteine in Berg-, magere Holländer- und Schweizerkäse und Butter. Cassa sofort nach Empfang der Waare. Feinste Referenzen aus allen Theilen Deutschlands.“ — Dazu schreibt nun die „Landwirthschaftliche Thierzucht“ in Bunzlau: Von den verschiedensten Seiten wird zur Zeit vor der in zahlreichen Blättern stark annoncierenden „Eis-Meierei“ in Aachen als einer „Schwindelfirma ersten Ranges“ gewarnt. Als Inhaber derselben fungirt bald ein Hub. Fings, bald ein gewisser Reinhold. Durch die Annoncen der sauberen Association werden Offerten in Butter, Käse, Cervelatwurst zc. erbeten, darauf erfolgen großartige Bestellungen. — Zahlung wird aber unter Zuhilfenahme der mannigfaltigsten Schwindelereien niemals geleistet.

* Ein schwerer Verlust traf gestern Vormittag das 2. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19, welches hier, in Jauer und Görlitz steht. Wie eingegangene telegraphische Meldungen besagen, wurde gestern Vormittag 9 Uhr Herr Hauptmann Rabe, welcher erst vor Kurzem zum Hauptmann befördert wurde, auf dem Exercierplatz zu Jauer, woselbst die Vorstellung der Rekruten stattfand, vom Schläge gerührt und verstarb auf dem Platze. Die große Beliebtheit des Verstorbenen unter seinen Kameraden, die im höchsten Grade genossene Hochachtung seiner Untergebenen sichern dem in der besten Manneskraft, in seinem schönsten Wirken für Kaiser und Reich so früh Bollenbeten, den der Tod viel zu früh aus seinem Dienst abrief, ein ehrenvolles Andenken zu. Möge Gott die durch den plötzlichen Tod so tiefgebeugte trauernde Familie aufrichten und trösten!

○ (D.-C.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche in Vertretung des auf drei Monate verzeigten Vorstehers, Herrn Rechtsanwalt Schulze, von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Spediteur Walter, um 4 Uhr 20 Min. eröffnet und geleitet wurde, gelangten zunächst die Mittheilungen zur Kenntniß der Versammlung, daß Herr Lehrer Hillger für die Gewährung seines Gesuchs betr. die Festsetzung seines Dienstalters ein Dankschreiben eingesandt, sowie daß der Maurergeselle Gahlisch (im Armenhause) und der Schuhmachergeselle Fiebigler (ebenfalls ganz arm) im laufenden Jahre ihr 50jähriges Bürgerjubiläum feiern. Sodann bewilligte die Versammlung Freischule in vier Fällen, in einem jedoch nur für die Monate Februar und März. — Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 960 Mark aus dem Dispositionsfond pro 1885/86 zur Anlage eines Röhrenkanals in der neu anzulegenden Straße des Fünfhäuserwegs, dessen Fertigstellung trotz seiner eminenten Wichtigkeit für die Ablenkung des Frachtverkehrs von der inneren Stadt wegen Mangel an den dazu nöthigen Mitteln — die vor einigen Jahren zu diesem Zwecke bewilligten 10000 Mark sind

nach den vom Magistratsrath aus abgegebenen Erklärungen bis auf ca. 4000 Mark zum Ankauf von Grundstücken verbraucht worden — sobald noch nicht zu erhoffen ist. Da der geforderte Betrag vorhanden, wird der Antrag genehmigt. — Gegen den Verwaltungsbereich pro 1884/85, zu welchem der Herr Bürgermeister einige kurze Erklärungen giebt, fand sich nichts zu erinnern. — In die Armenkommission wird als achtes Mitglied gewählt Herr Schwahn, in die Finanzkommission Herr Rosenthal. — Der Etat pro 1886/87 wird auf Antrag des Herrn Hauptmann Conrad der Rechnungs-Revisions-Commission überwiesen, welcher auf Antrag des Herrn Schwahn die Berechtigung erteilt wird, sich durch weitere Mitglieder aus dem Collegium zu cooptiren. — Der Kommandeur des hier garnisonirenden Bataillons, Herr Major von Below, hatte sich bei dem Magistrat über die mangelhafte Beschaffenheit der Utensilien im hiesigen Militär-Logirhaus beklagt, welche den diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprächen. Der Magistrat hatte deshalb beantragt, ein Pauschquantum von 1300 Mark zur Reparatur bezw. Neubeschaffung von Utensilien zu bewilligen. Nach eingehender dringender Befürwortung dieses Antrages durch den Herrn Bürgermeister, sowie die Herren Hauptmann Conrad, Ludwig und Walter wird derselbe ebenfalls bewilligt. — Auf Grund verschiedener Specialfälle beantragt der Magistrat die Zustimmung der Versammlung zu einer Declaration der §§ 14 und 15 der Polizei-Verordnung vom 20. Mai 1878 betr. die Straßenreinigung, dahin gehend, daß die darin enthaltene Vorschrift auch für alle Besitzer oder Verwalter von bebauten und unbebauten, an öffentlichen Straßen, auch an Provinzial-Chaussees liegenden Grundstücken Gültigkeit haben sollen. Trotz der Befürwortung des Herrn Bürgermeisters, der besonders die Dringlichkeit der Vorlage geltend macht, wird dieselbe auf Antrag der Herren Walter, Fanne und Dr. Rimann einer ad hoc gewählten und aus den Herren Justizrath Wiestler, Dr. Rimann, Altmann, Menzel, Bau-Inspector Jungfer, Siebenhaar und Weisstein bestehenden Commission überwiesen und der Wunsch ausgesprochen, daß den Sitzungen derselben zwei Magistrats-Mitglieder beiwohnen möchten. — Sodann beschloß die Versammlung, das Gesuch des Herrn Julius Masur, ihn von der Zahlung des Bürgerrechtsgeldes zu entbinden, abzulehnen und dechargirte die Jahresrechnungen der Aichams- und Sparkasse. Die Dechargirung der übrigen Jahresrechnungen mußte bis zur nächsten Sitzung verschoben werden, da die Versammlung in Folge der langen Dauer der Sitzung allmählich beschlußunfähig geworden war.

* R. Das Bestreben des Herrn Musikdirector Grau nach steter Vervollkommenung, welches seit einiger Zeit augenfällig zu Tage tritt, beginnt schon jetzt seine Früchte zu tragen. Das zeigte sich bei dem gestrigen Extra-Concert zum Benefiz des Genannten, welches sich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte, und die fast allgemeine gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer, ja die bei einigen Plätzen fast feierliche Stille bewiesen, daß unser musikliebendes Publikum mit diesem

Streben einverstanden ist. Alle Nummern des überaus reichhaltigen Programms, welches fast nur aus Compositionen musikalischer Rorphyäen, wie Mendelssohn, Beethoven, Schubert, Weber, Wagner, Meyerbeer u. A., bestand, waren mit großem Fleiß einstudirt, wurden gut ausgeführt und hatten sich in Folge alles dessen eines reichen Beifalls zu erfreuen; besonders war dies der Fall bei dem zweiten Satz (Andante con moto) der von Herrn Musikdirector Löwenthal dirigirten unvollendeten H-moll-Sinfonie Franz Schuberts, dem Zug der Frauen aus Vohengrin, der grandiosen Fantasie aus Meyerbeer's herrlicher Oper „Der Prophet“ und dem Walzer von Jüttner. Die Leonore-Duverture Nr. 3 von Beethoven erwies sich für jetzt noch als zu schwierig für unsere Stadtcapelle, besser gelang die Duverture zu Euryanthe. Die Auffassung der Herren Dirigenten bei allen Plätzen verdient unbeschränktes Lob. Möge uns Herr Musikdirector Grau nun auch dauernd Veranlassung geben, uns lobend auszusprechen! — Sehr wünschenswerth wäre es, wenn Herr Grau auch bei seinen Abonnements-Concerten das Rauchen während der ersten beiden Theile derselben durch eine diesbezügliche Bemerkung auf dem Programm untersagte, nur müßte dieselbe etwas fetter gedruckt sein, da sie sonst, wie es gestern mehrfach geschah, übersehen wird.

* Wie wir hören, werden am 23. und 24. d. M. Gastspiel-Vorstellungen des gesammten Balletcorps des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters zu Berlin hieselbst stattfinden; auch soll Herr Theater-Director Schimang beabsichtigen, demnächst einen Cylus von Vorstellungen hieselbst zu veranstalten.

* Wie wir den „Warmbrunner Nachrichten“ entnehmen, hielt in der letzten Sitzung der Section Warmbrunn des Riesengebirgs-Vereins der Begründer desselben, Herr Th. Donat aus Zillerthal, einen Vortrag über „die Erfolge und Ziele des Riesengebirgs-Vereins“, unter welchen er die sofortige Verbesserung des Weges von der Koppe über die Grenzbauden nach Schmiedeberg und die Errichtung einer Sommerfrisch-Colonie bei Wolschau als besonders wichtig erachtete.

— (D.-C.) In Spindelmühl herrschte am Mittwoch Nachmittag bei vollständig heiterem Himmel ein außergewöhnlich heftiger Sturm, welcher die lagernden Schneemassen aufwirbelte und so ein Unwetter herbeiführte, wie man es dort seit langer Zeit nicht beobachtet hat.

* Für den Umfang der Fleischer-Innung zu Striegau, welcher die Stadt und den Kreis Striegau, sowie die Ortschaften Versdorf, Kr. Jauer, Rohnstock, Kreis Volkshain, und Königszell, Puschlau und Tschachen, Kreis Schweidnitz, umfaßt, ist in Folge Bekanntmachung des Königl. Regierungspräsidenten zu Breslau widerruflich bestimmt worden, daß diejenigen Arbeitgeber, welche ein in dieser Innung vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl aber der Innung nicht angehören, vom 1. April d. J. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

* Für das diesjährige achte schlesische Musikfest, welches im Laufe der Pfingstwoche in Görlitz

würde. Noch eins, verehrter Herr! Ihr Bruder wird Sie jedenfalls besuchen. Vielleicht macht er Ihnen Vorwürfe darüber, daß Sie sich damals seiner Frau und seines Kindes nicht angenommen haben; seien Sie nicht bitter gegen ihn, bedenken Sie sein Unglück.

„Ich werde ihm die Wahrheit sagen, das bin ich ihm und mir schuldig.“

„Na, wie Sie wollen. Wie sind Sie mit dem neuen Miether zufrieden?“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Um, der Mann gefällt mir nicht.“

„Unter uns gesagt: mir auch nicht, aber meine Frau behauptet, er sei ein reicher, vornehmer Herr. Wenn er hier keinen Unfug macht und die Miethen pünktlich zahlt, dann geht mich alles Uebrige nichts an.“

Sie waren bei den letzten Worten in's Haus eingetreten. Der Doktor ging in's Wohnzimmer, um seinen Hut zu holen und Abschied zu nehmen. Die Einladung zu einer Tasse Kaffee lehnte er diesmal ab, indem er dringende Geschäfte vorschätzte; aber er gab so deutlich zu verstehen, er wolle sie am nächsten Sonntag mit dem größten Vergnügen annehmen, daß die Meistlerin es als eine Pflicht der Höflichkeit betrachtete, diesen Wunsch zu erfüllen.

11. Gewitterwolken.

„Wissen Sie es schon?“ — Mit diesen Worten trat Knideburg, von einem Ausgange zurückkehrend, gegen Abend in das Bureau seines Prinzipals.

Habakuk Streicher blickte von seinen Geschäftsbüchern auf und nahm die Cigarre aus dem Munde.

„Was soll ich wissen?“ fuhr er in seiner groben Weise auf. „Treten Sie manierlich ein und fallen Sie nicht wie eine Bombe in's Zimmer; Sie wissen ja, daß ich das nicht vertragen kann!“

Der Schreiber ging mit müden Schritten in die Ecke, in der sein Arbeitsrock hing.

„Was brummen Sie da in den Bart hinein?“ rief der Makler mit wachsendem Aergern.

„Ich habe keinen Bart,“ erwiderte Knideburg, während er den Rock wechselte. „Reiben Sie sich doch nicht immer an mir, wenn Sie übel gelaunt sind; ich kann Ihnen nicht alle Unannehmlichkeiten vom Leibe halten!“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Absagebrief eines jungen Juristen. Ein junger Referendar hatte sich sterblich in das hübsche Töchterchen eines Kaufmanns verliebt und Fernando würde ihn auch geheirathet haben, wenn es nicht so „gräßlich lange gedauert“ hätte oder der Referendar vielleicht schon Gerichtsrath gewesen wäre. So aber zog sie das Sichere vor und schenkte Herz (?) und Hand einem reichen Rentner, der sich zwar schon den Fünzigern näherte, dafür aber, nachdem er in der Jugend mit Lumpen, Knochen und altem Eisen gehandelt und später „in Korn, Del und Landesproducten gemacht“ hatte, sich ein schönes Vermögen erworben hatte, Wagen und Pferde hielt und draußen vor dem Thore in einer Villa wohnte. Als der Referendar den Umschwung

merkte, war er anfangs vor Verzweiflung außer sich, nachdem er aber einen Tag überlegt hatte, ob er sich oder den dicken Rentner todt schießen sollte, dabei aber gefunden hatte, daß beides die größte Dummheit wäre, schlug er sich die Geschichte aus dem Sinne und schrieb an seinen „herztaugigen Schatz“ genau nach dem Reichs-Strafgesetzbuche folgenden Abschiedsbrief:

Du hast mir in's Auge gestochen (§ 223),
Hast mir meinen Frieden geraubt (§ 249),
Du hast mir mein Herz gestohlen (§ 242),
Mit Wahnsinn bedroht mein Haupt (§ 240),
Du hast in mir Brand gestiftet (§ 306),
Hast meine Ruhe gestört (§ 360, 11),
Hast mich mit Thränen vergiftet (§ 229),
Betrogen mich unerhört (§ 263),
Du hast einen Andern begünstigt (§ 257),
Du hast mir so Vieles verhehlt (§ 258),
Du hast mich durch Liebreiz bestochen
Als ich Dich zur Liebe gewählt (§ 109),
Zuerst hast meinem Bewerben
Geleistet Du Widerstand (§ 113),
Dann hieltest Du widerrechtlich
Gefangen Herz und Hand (§ 239),
Oft hast Du um Gnade gebettelt (§ 361, 4),
Und manchen Schmutz und Puz
Erpreßt mit Grollen und Schmolzen (§ 253),
Aus strafbarem Eigennutz (§ 292),
Du zerstückst die heiligsten Bande (§ 303),
Der Untrene klage ich Dich an (§ 266),
Mit Meineid hast Du zerstückt mir (§ 153)
Die ganze Lebensbahn (§ 305).
Führ' immer Du heimliche Waffen (§ 267, 9),
Mir wird nicht länger bang —
Ich lasse zur Strafe Dich sitzen
Dein ganzes Leben lang (§ 14, § 17).

(Sonntagsblatt der Frankenf. Zeitung.)

stättfindet, ist, wie wir hören, das Programm folgendermaßen festgestellt worden. Am ersten Tage kommt das Oratorium „Josua“ von Handel zur Aufführung, welchem die Pfingstkantate „D ewiges Feuer“ von Sebastian Bach vorausgeht. Der zweite Tag bringt das „Te Deum“ von Ed. Grell, „Ränie“ von Hermann Goetz, die vierte Sinfonie in B-dur von Beethoven und die „Walpurgisnacht“ von Mendelssohn. Für den dritten Tag sind gewählt die Overtüre zu „Medea“ von Woldegar Bargiel, das erste Don Juan-Finale und eine Fubelouvertüre von Raff, welche mit dieser Ausführung wohl zum ersten Male in die Öffentlichkeit treten dürfte; außerdem werden an diesem Tage die für das Fest engagierten Solisten, die noch nicht ganz fest gemeldet werden können, sich mit einer Reihe besonderer Solo-Vorträge hören lassen, wie das auf Musikfesten üblich ist.

*† Während ein Theil der liberalen Presse bei uns noch fortfährt, an die Londoner Pöbelauschreitungen bedenkliche Betrachtungen zu knüpfen, hat ein anderer begriffen, daß dies dem Parteiinteresse zuwider ist, da augenblicklich der Liberalismus in seiner vorgeschrittensten Form in England regiert. Die Hunde werden deshalb „zurückgepfiffen“; man weist auf die „musterhafte Haltung“ der eigentlichen Arbeiter hin, die ihrerseits in den schärfsten Ausdrücken jede Solidarität mit den Plünderern leugnen, ja man sucht sogar die Polizei in Schutz zu nehmen, wenigstens so weit, als es sich um die untergeordneten Organe derselben handelt, die sich jetzt auf einmal ausgezeichnet benommen haben sollen. Nur der Chef wird rückhaltlos preisgegeben. An der Sache selbst wird dadurch freilich nichts geändert. Wenn die inneren Vertheidigungsmittel Englands ebenso mangelhaft beschaffen sind als die äußeren — dann wird man noch eigenthümliche Dinge erleben.

*† Freisinnige Blätter schwelgen jetzt förmlich in dem „Stöcker-Processe“, der sich in den letzten Tagen vor der Siegener Strafkammer abgespielt hat. Spaltenlange Berichte über die Verhandlung sollen dem Leser wieder einmal begreiflich machen, daß der Kaiserliche (?) Hofprediger Stöcker „moralisch vernichtet“ sei. Es liegt uns selbstredend fern, das Erkenntniß irgend wie kritisieren zu wollen, zur Beruhigung unserer Leser machen wir jedoch darauf aufmerksam, daß von den für die angebliche Aeußerung Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen über die Antisemiten-Bewegung (welche der hohe Herr eine Schmach für Deutschland genannt haben soll!) vorgeführten Zeugen kein Einziger etwas aus eigener Wahrnehmung bekunden konnte, jeder diese Aeußerung vielmehr aus zweiter oder gar dritter Hand erfahren haben will und dieselbe schließlich auf dem verstorbenen (!) Geh. Commerzienrath Magnus sitzen bleibt, der sich jedenfalls verhört hat, als der Kronprinz mit ihm sprach. Das ganze Geschrei der freisinnigen „Bravos“ hat natürlich nicht den mindesten Werth.

*† Die „Siegen. Btg.“ fertigt in ihrer neuesten Nummer den „Siegen. Anz.“ einmal wieder gehörig ab und bemerkt u. a. wörtlich: „Was nun das dem „Anzeiger“ so geläufige Capitel von der persönlichen Ehrabschneidung anlangt, so bitten wir das Blatt, sich unter seinen Conleur-Genossen ein wenig näher umzusehen; dort kann er Exemplare finden, deren Prozeß wegen persönlicher Ehrabschneidung liegen find. Dagegen sind alle „reactionären“ Journalisten zusammengenommen die reinen Waisenkinder.“ Sehr wahr!

*† Das „Berl. Tagebl.“ gehört also zur Reptilienpresse! Eine „geschickt geleitete“ schlesische Zeitung will wissen, daß die gesammte Reptilienpresse Anweisung erhalten habe, „die Unruhen in London als besonders groß und gefährlich hinzustellen“, und gerade das „Berl. Tagebl.“ hat täglich von Zehntausenden von Aufrührern gesprochen, während andere Blätter immer nur von Hunderten wußten.

*† Gegen das Branntwein-Monopol sind nach Zeitungen, welche dem E. Richter'schen Faselblatt nahe stehen, an 1200 Petitionen eingelaufen. Schade um das schöne Papier, welches auf diese Weise vermakulirt worden ist!

*† Dem gut unterrichteten „Hannov. Courier“ wird aus Berlin gemeldet, daß im Falle der Ablehnung des Socialistengesetzes durch den Reichstag die Regierungen beabsichtigen, auch dieser Angelegenheit gegenüber auf dem Wege der Landesgesetzgebung vorzugehen. Freisinnige Blätter bemerken dazu, das seien Gerüchte, der Reichstag möge sich merken: toujours en vedette! Es soll aber schon vorgekommen sein, daß solche verlorene Bebetten in Vergessenheit geriethen.

* Dieser Tage sind elfhundert Landleute von Amerika nach Ungarn über Oberberg zurückgekehrt. Bloß einige waren mit dem Nothwendigsten versehen, alle andern waren von allen Geldmitteln entblößt. Eine deutlichere Illustration des Amerikajuwinkels ist wohl nicht gut denkbar.

Wernersdorf p. Merzdorf, 12. Februar. (D. C.) Dem Cantor an der Gnabentirche zu Landesbunt, Herrn Fietz, der sich um Pflege und Förderung der Musik und des Gesanges sowohl auf weltlichem, als auch auf kirchlichem Gebiete sehr verdient gemacht und auch als Componist und Herausgeber einer Schallplatten-Sammlung einen geachteten Namen erworben hat, ist in ehrender Anerkennung dieser seiner Verdienste das Prädikat „Musikdirector“ verliehen worden.

Freiburg, Am Sonntag, den 31. Januar, begleitete ein Soldat der Schweizerischen Garnison ein Mädchen nach Hause nach Arnsdorf; während der Soldat noch bei derselben in ihrer Wohnung weilte, kam ein Arnsdorfer Einwohner und beehrte Entlass, wurde aber abgewiesen. Darauf entfernte er sich, indem er Drohungen gegen den Soldaten ausstieß und soll sich dann in ein Wirthshaus begeben haben, wo er andere junge Leute, die er dort antraf, mit Schnaps tractirte und gegen den Soldaten aufreizte. Von dort begaben sich dieselben, angeblich 7 an der Zahl, auf die Lauer, wo sie bis Morgens 3 Uhr gewartet haben sollen. Als der Soldat kam, fielen sie über diesen her und richteten ihn so zu, daß er dann auf der Striegauer Chaussee ermattet zusammenfiel. Erst bei Tagesanbruch wurde er halb erstickt aufgefunden und bald darauf starb er. Angeblich soll ihm auch sein Geld und die Uhr abgenommen worden sein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Sagan, 11. Februar. Die bisherige Ortsarme Kasse in Schönbrunn hat auf ihre alten Tage von entfernten Verwandten die ansehnliche Summe von 25000 Mark geerbt und aus Dankbarkeit für 30jährige Unterstützung der Gemeinde Schönbrunn 12000 Mk. für den Bau einer Chaussee von Sagan über Annenhof nach Schönbrunn überwiesen.

Leobjühz, 9. Februar. Der Anbauer G. in dem benachbarten Dorfe Schlegenberg hatte sich nebst seinem Nachbar während der Wintermonate in dem hiesigen städtischen Forst Arbeit gesucht und mit seiner Ehefrau vor einigen Tagen verabredet, daß sie ihm das Mittagbrot in den Wald bringen solle. Da dieselbe zur bestimmten Zeit mit dem Essen nicht erschien, so befürchtete G., daß ihr ein Unfall zugefallen sei,

weshalb er sich nach Hause zu begeben entschloß. Dort traf er jedoch seine Frau nicht mehr an, sondern hörte, daß sie schon längst mit dem Essen nach dem Walde fort sei und er sie verfehlt haben müsse. G. begab sich auf den Rückweg und fand zu seiner größten Bestürzung auf der gemeinschaftlichen Arbeitsstelle sein Weib in verzweifelter Kampfe mit dem Nachbarn, welcher verbrecherische Absichten gegen dasselbe auszuführen versuchte. Von bestigem Grimme übermannt, hieb G., nachdem er seine Frau befreit hatte, auf seinen Partner mit einer Hacke ein und verwundete denselben gefährlich, so daß der von hier hinzugezogene Arzt an dem Aufkommen des Verletzten zweifelt. Der Ehemann hat, der „Nordb. Allg. Btg.“ zufolge, sofort selbst dem Amtsvorsteher in Leobjühz von dem Vorgefallenen Anzeige gemacht, ist aber auf freiem Fuße geblieben.

Vermischtes.

— Der Meisterschuß. Auf der Bühne von Baden bei Wien hatte vor nicht allzu langer Zeit gelegentlich der Aufführung eines Spektakelstückes der Schauspieler Kammauf das Mißgeschick, daß die Pistole, mit welcher er den Intriganten niederzuschießen hatte, den Dienst versagte. Zum größeren Malheur erfolgte auch hinter der Scene keine Detonation, da die für solche Fälle stets bereit gehaltene Reserve-Pistole des Inspicienten gleichfalls ihre Mucken hatte. Herr Kammauf entschied sich rasch für Erdröselung des Schurken und dieser sank denn auch nach kurzer Gegenwehr als „schöne Leich“ zu Boden. So weit wäre Alles gut abgegangen und das Publikum hätte von der ganzen Geschichte nichts bemerkt. In diesem Augenblick kam aber Herr Müller, der in dem Stücke einen Herzog gab, auf die Scene, kopfte Herrn Kammauf gnädig auf die Schulter und sagte im Tone unbedingtester Anerkennung, ganz wie es in der Rolle steht: „Freund, das war ein Meisterschuß!“

— Abwechslung. „Sagen Sie um Gotteswillen, Herr von Slavacek, dreißig Jahr' sind S' schon im Postdienst, wie haben S' das ausgeh'alt'n? Dieses ewige Einerlei — i glaub', da müßt' i verrückt werd'n!“

— „Ja, das ist nit so schlimm. I heut stempelt ma' Achtundzwanzigsten ab, morgen Neundzwanzigsten, übermorgen Dreißigsten — biß'l Abwechslung is immer noch dabei.“

Handelsnachrichten.

Breslau, 12. Februar. Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. Februar 35,00, pro April-Mai 36,70, pro Juli-August 38,60, Roggen pro Februar 127,00, pro April-Mai 132,00, pro September-October 140,00. Rüböl loco pro Februar 45,00, pro April-Mai 45,00. Zint: fest.

Breslau, 12. Februar. (Course.) Ungar. Papierrente 75,85—75,90 bez., Ungar. Goldrente 82,75—82,80 bez., 1880er Rüssen 86,75—86,25 bez., 1884er Rüssen 98,90—98,60 bez., Russ. Orient-Anleihe II 62,35—62,25 bez., Oester. Credit-Actien 499—499,50—498 bez., Verein. Königs- und Laurahütte 85,75—85,25 bez., Russ. Noten 201—200,50 bez., Türken 14,65 bez., Neueste Serben 82,10—82,15 bez.

Für Wenig Viel zu erreichen ist die Lösung unserer Zeit und als treffendes Beispiel verweisen wir auf die bekannten und allgemein beliebten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Mit einer täglichen Ausgabe von 6 Pfennigen kann man seinen Körper auf angenehme, sichere und unschädliche Weise reinigen und so einem Heer von Krankheiten vorbeugen.

Man versichere sich stets, dass jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen erhältlich ist Schachtel Mk. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

435

Winen Schaffer

sucht zum 1. April cr. das
Dominium Fischbach
in Schlesien.

385

Einen Lehrling nimmt an
Falka, Schneidermeister.

438

Landwirthschaftlicher Verein

von **Domitz.**

482

Dienstag, den 16. d., Abends 1/8 Uhr Sitzung
im Gasthaus „zur Forelle“ in **Fischbach.** Vortrag
des Herrn Leutnant **Wernicke** über „praktische Zimmerheizung mit Berücksichtigung der gebräuchlichsten Brennmaterialien.“

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünger-Verein.

487

Sonntag Abend 8 Uhr im „Schwert.“ Vortrag
des Herrn Gymnasial-Oberlehrer **Dr. Schulz:**
„**Münchens Kunsthandwerk.**“
Gäste willkommen.

487

Deutsche Bierhalle.

Heute Sonntag,

434

Anstich von echt Wiener

Märzen-Bier

aus der berühmten Brauerei von **Anton Dreher**
in **Wien.**

Eine Wirthin

428

ohne Anhang sucht zum 2. April Stellung. Näh.
bei Frau **Hentschel, Schmiedeburgerstr. Nr. 2.**

Zur Beachtung.

440

Als **Lohnbedienter** zu allen vorerwähnten
Fällen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
von **Hirschberg** und Umgebung zur reellen und
prompten Bedienung

Karl Vielhauer, Lohnbedienter.

Hirschberg, Bergstraße Nr. 2, n. d. Turnhalle.

Frau von **Cottenet, Brauhaus** bei
Lützenberg in Schles., sucht zum 1. April 1886
ein **Stubenmädchen**, firm in Wasche und
Zimmeranräumen, welches ihre Befähigung
durch gute Atteste früherer Herrschaften nachweisen
kann. Lohn 150 Mk. jährlich, Weihnachts-
30 Mark. Meldungen mit Abschriften der Zeug-
nisse sind zu richten an Frau v. **Cottenet**
in **Berlin, Unter den Linden 65 I.**

414

In meiner an der Hauptstraße gelegenen
herrschaftlichen Villa

mit großem Garten ist das mit allem Comfort
versehene Parterre oder auch I. Etage zu ver-
mieten, event. auch mit Stallung und Wagen-
remise. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Rich. Jäger, Hotelbesitzer,
Worms.

440

**JOHANN HOFF'S Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und
Magenleiden und gegen Verdauungsstörungen.**

**Die Kranken werden Denjenigen gewiss warmen Dank bringen,
die ihnen angeben, wo und wodurch sie Heilung erlangt haben.
Die eingegangenen Heil-Berichte sind mit Dankesäußerungen
begleitet.**

Hansbach, 23. April 1885.

Seit Jahren schon magenleidend, konnte ich mir, trotz aller angewandten Mittel keine
Hilfe mehr verschaffen. Da hörte ich von Ihrem Gesundheits-Bier, und nachdem ich
6 Fl. von demselben gebraucht, fühlte ich mich bedeutend besser. Ich sehe mich deshalb
veranlaßt, dasselbe weiter zu gebrauchen, und ersuche ich Sie um eine Sendung von 6 Fl.
und 1 Maßche concentrirten Malzextracts gegen Nachnahme.

Johann Peter Korzilius.

R. I. Garnisonsspital Nr. 7 zu Graz, 25. November 1878. Ihr Johann Hoff'sches
Malzextract-Gesundheits-Bier hat bei den zahlreichen mit Wechselfieber-Siechthum aus
Bosnien zurückgekehrten Kranken, namentlich da, wo sich in Folge von Blutmuth,
Gehirn-Desirien und Schlaflosigkeit einstellten, eine wahrhaft wohlthätige Wirkung fund-
gegeben.

Dr. Robicek, Oberstabsarzt.

**Johann Hoff, Kaiserl. Königl. Hofl., Besitzer des I. I. österr. goldenen Ver-
dienst-Kreuzes mit der Krone, der Hohenzoller'schen Verdienst-Medaille Bene merenti,
Hoflieferant der meisten Fürsten Europas. Erfinder und Fabrikant des Malzextracts in
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**

**Verkaufsstelle in Hirschberg bei den Herren E. Wendenburg u. F. Spehr,
in Wismar bei Herrn Kahle, in Friedeberg a. D. bei Herrn R. Greppi.**

**JOHANN HOFF'S concentrirter Malzextract
für Lungenleiden.**

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passierenden Züge eingelegt.

Zu Geburtstags- u. Geschenken, sowie zu nützl. und prakt. Gebrauch empfehle äußerst billig:



Hoch
solide
Wass-
küh-
l-
Säulen
und
Eisde,



dto. Waschkänder sehr schön, komplett mit Ge-
schirre in Marmor- u. Zwiabelmuster! — dto. gold-
bronz. Monumentopfständer incl. Näpfen, —
Aquarien und Tuffsteingroten, Aquarien
mit Fontaine und bewegl. niedlichen Figuren,
(Scheerenschleifer, Windmühle u.), Garten- und
Gewächshaus-Blumensprizen, sehr prakt. (das
Beste was existiert), — div. Vogelbauer, — beste
Waare; ff. und ordin. starke Kohlenkasten, dto.
messingene u. bronz. Ofenvorsetzer, dto. Ständer
u. Geräte! — Eiserne Bettstellen, div. Fink-
kragen u. Blech-Casseten (Documentkasten
u.), starke Waschkücher, hochf. naturgetreue
Blechkränze, Gasblechblumen (Wolfs
Pat.), Universal-Küchen-Maschine, ver-
richtet alle Zerkleinerungsarbeiten an Gemüse,
Kartoffeln, Semmeln u. A. m. 10mal schneller,
prakt. Fleischhackmaschinen, Mühlen u.,
Kartoffel- und Aepfelschälmaschinen, stärkste
sol. Waare, Messer- und Gabelputzmaschinen
u. A. m. 430

Herm Liebig, Klempnermeister,
nicht hinterm Burgturm, 3 Min. vom Ring.
Magazin für Lampen, Haus- und Küchen-
geräte, Douch- u. Bade-Apparate u.

Erledigte Stellen.

Beim Königl. Cabinetenhaus Wabstatt, Kreis
Mergitz, am 1. März ein Revieraufwärter mit
640 M. Gehalt nebst freier Wohnung, Heizungs-
und Erleuchtungsmaterialien im pensionsfähigen
Werthe von 186 M. Beim Postamt Sulm-
tze am 1. Mai ein Landbriefträger mit 450 M.
Gehalt, 50 M. Wohnungsgeldzuschuß und 20 M.
Zuschuß zu den Kosten der Dienstleistung. Beim
Postamt I Breslau am 1. März ein Stadtpost-
bote mit 720 M. Gehalt und 180 M. Wohnungs-
geldzuschuß. Bei der Polizeiverwaltung Watten-
scheid am 1. April ein Polizeibediener mit 900 M.
Gehalt. Bei der Polizeidirection Rachen am
1. April ein Schutzmann mit 960 M. Gehalt
und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt
steigt bis 1200 M. pro Jahr. Bei der Polizei-
verwaltung Elbing sofort ein Polizeisergeant mit
einem Anfangsgehalt von 990 M. nebst 108 M.
Uniformgehalt pro anno; das Gehalt steigt bei
guter Führung und zufriedenstellenden Leistungen
von 5 zu 5 Jahren um 150 M. bis zur Höhe
von 1350 M. nebst 10 pCt. Wohnungsgeld-Ent-
schädigung. Beim Hauptpostamt Nr. 33 in Inster-
burg ein Postschaffner mit 800 M. Gehalt und
144 M. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Magistrat
Marienburg ein Polizeisergeant mit 750 M.
Gehalt, welches bis zu 900 M. jährlich steigt.
Beim Magistrat Marienburg ein Magistratsbote
mit 720 M. Gehalt. Beim Postamt III Hege-
mühle ein Postverwalter mit vorläufig 250 M.
Tagegelde; bei der Anstellung 1100 M. Gehalt
und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.

Kölner Dombau- Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: 75,000, 30,000, 15,000 M.
baares Geld. Kleinster Gewinn 60 Mark
baar ohne jeden Abzug. 271

Original-Loose à 3 1/2 Mark.

Ferner: Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß
Sr. Maj. des Kaisers. Unter hohem Protecto-
rate Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kron-
prinzen des Deutschen Reiches u. von Preußen

Erste Marienburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: 90,000, 30,000, 15,000
Mark baares Geld. Kleinster Gewinn 15 M.
baar ohne jeden Abzug.

Original-Loose à 3 1/2 Mark verkauft
und versendet gegen Einsendung oder Nach-
nahme des Betrages

Robert Weidner,
Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstrasse 10.

Für Gewinnliste und Porto bitte jeder
Bestellung 30 Pf. beifügen.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 17. Febr. c., von Vor-
mittag 10 Uhr ab, sollen im Gasthofe zur
Josephinenhütte in Schreiberhau aus dem Forst-
revier Schreiberhau und den Forstorten un-
term Hölleplan, Bauersteine, Sprengerswiese,
Neuländel, Längbrücke und Baderle
660 Stück weich Langholz und Kloben,
345 Stück weiche Stangen und
550 Raummeter weich Brennholz
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Petersdorf, den 12. Februar 1886.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Petersdorf. 436

Holz=Auctions= Bekanntmachung.

Am Freitag den 19. Februar d. Js.,
von früh 9 Uhr ab, sollen im Forstrevier
Rainwaldau, Forstort Marquardshölle,
öffentlich meistbietend verkauft werden:
17 Rmtr. hartes Scheitholz,
36,00 Sdt. hartes Schlagreißig.
Rainwaldau, den 13. Februar 1886.
Kasch, Rentmeister.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu
nennen.

Das Meisterschafts-System

zur
practischen und naturgemässen
Erlernung
der
französischen, englischen, italienischen, spanischen und
russischen

Geschäfts- & Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten
eine Sprache sprechen, schreiben und
lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht
36 von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch
complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch complet in je
20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
Probefree aller 5 Sprachen
à 50 Pf. portofrei.
Rosenthal'sche Verlagshdlg.,
Leipzig.

Bei Husten und Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth,
Berstleimung und Krachen im Halse empfehle
ich meinen 2584

Schwarzwurzel-Saft

als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.
Alt-Heichenau. Th. Buddee, Apotheker.
In Hirschberg bei Herrn Paul Spehr
und Herrn Ed. Bettauer.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an
Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaf-
losigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen
leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-
Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Ver-
fasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom.
Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos
und franco, beziehen. 2597

Veberthran

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt äußerst
billig die Droguen-Handlung von
Victor Müller am Burgturm.

Bockwürstchen, Knackwürstel

451 vifant und saftig, Stück 15 Pf.
frische Fettbücklinge 3 Stück 25 Pf.
Ferd. Felsch, Promenade 7.

Ganze Aussteuern

(sowie auch einzelne Wäsche) zum Namen finden
werden angenommen. 453
Näheres äußere Burgstrasse 1a.

Das Haus Nr. 13 zu Nupferberg,
worin seit 8 Jahren ein Buh-, Woll- und
Schneidwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge be-
trieben, bin ich Willens, wegen Umzug sofort
zu verkaufen. Nach Uebereinkunft auch Waaren
und Laden-Einrichtung. Der angelegte Aus-
verkauf wird fortgesetzt.

A. Hentschel. 444

Ich habe mich hier als

pract. Arzt

niedergelassen und wohne im Hause des Hrn. Stenzel, früher
Golibersuchtsches Haus. 384

Sprechstunden: Vormittags 8—9 Uhr,
Nachmittags 2—3 Uhr.

Dr. med. Otto Lischke.

Schmiedeberg, Riesengebirge.

Wegen baldigem Umbau meiner Geschäftslocalen

räume ich die wiederholt empfohlenen älter. u. einzelnen Waaren
zu denkbar billigsten Preisen bei brauchbarer Qualität u. empfehle besonders meinen
werthen Kunden diese Gelegenheit extra billig u. gut
zu kaufen. Auch für Gastwirthe und Handelsleute zur geneigten Be-
achtung!! — Bettwäsche, Handtücher, Tischwäsche, Gardinen,
Weißwaaren u. c. **Theodor Luer,**

449 Leinen- u. Wäsche-Fabrikant, Hirschberg.

Schmiedeeiserne I-Träger,

Eisenbahnschienen,
Stall- und Dachfenster,
Prima Pommersch. u. Oppelner
Portland-Cement,
Draht- und Schmiede-Nägel,
starke Baubeschläge,
empfehlen zu ermäßigten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,
Hirschberg, Markt 25. 445

Gingang sämtlicher Neuheiten!

Frühjahrs-Stoffe zur Herren-Garderobe. 446

Otto Wilhelmi.

Vorjährige Muster unterm Kostenpreise.

Die Ziehung

der Orgelbau-Lotterie findet am 14. d. Mts. statt. Hauptgewinne: ein vom
Herrn Pfarrer Hamp zu diesem Behufe selbst in Eiche gestochener und geschnitzter
Lutherstuhl, ein Stuhl mit 6 silbernen Kaffeelöffeln, ein Patentobel, 2 Steppdecken,
ein stehendes Photographie-Album, ein Kanarienvogel mit Gebauer, ein Klappstuhl,
Zuckerkörbe, Servise u. c.

Loos nur 50 Pfennige.

8 Tage vor der Ziehung werden die Gewinne im Gasthofe zum Schwert aus-
gestellt. Die uns noch zum Verloosen zugehenden Gegenstände bitten wir an die
Herrn Polizeisekretär Sagawe und Hufschmied Hartig abzuliefern.
Der kath. Kirchen-Vorstand der Altkatholiken-Gemeinschaft.

Turn-Verein „Vorwärts.“

Unsern geehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß der Masken-
ball unseres Vereins Sonntag, den 7. März im Saale des „Concerthauses“
bestimmt stattfindet. 434
Der Turnrath.

Gute Schlittschuhbahn

auf dem alten Bober. 443

L. Jäger.

Thierschützverein.

450 Dienstag den 16. Febr., Abends 8 Uhr,
Versammlung im „Schwarzen Adler“. Um
zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Meteorologisches.

13. Februar, Vorm. 8 Uhr.
Barometer 729 1/2 mm (gestern 728 1/2). Luftwärme
-1 1/2° R. Niedrigste Nachttemperatur -2° R.
F. Hapel, Schillauerstrasse 7.

In meinem Hause, Promenade 10, sind

herrschaftliche Wohnungen,

5 bis 6 Zimmer und Zubehör, Küche mit Was-
cherleitung, Johann, auch früher, zu vermieten.

A. Thamm,

Ziegelstraße Nr. 5. 442

Concert-Haus.

Heute, Sonntag, den 14. Februar:

Großes Concert
von der
Stadt-Capelle.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entrée 30 Pf.